



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

Donnerstag, den 25. Februar 2016

8. Woche

DE

- **Bruttoinlandsprodukt im 4. Quartal +0,3 % Q/Q und +2,1 % J/J**
- **Der IFO Index der unternehmerischen Stimmung sank im Februar von 107,3 Pkte. auf 105,7 Pkte.**
- **Der PMI Index im Dienstleistungsbereich stieg im Februar von 55 Pkte. auf 55,1 Pkte., in der Produktion sank er von 52,3 Pkte. auf 50,2 Pkte.**
- **Harmonisierte Inflation im Januar -1 % M/M und +0,4 % J/J.**

Auf dem Hauptwährungspaar hatte diese Woche der US-Dollar Oberhand. Mittwochvormittags stärkte er bis zum Niveau von 1,096 USD/EUR, danach korrigierte er jedoch diese Gewinne mäßig. Am Donnerstag herrschte auf dem Markt bis zu den Nachmittagsstunden Windstille und es wurde in Nähe von 1,103 USD/EUR gehandelt.

Das Britische Pfund verlor in den vergangenen Tagen wieder in Anlehnung an die unsichere Situation bezüglich des Brexit. Bis zum mittwöchigen Nachmittag schwächte es gegenüber dem Euro zur Grenze von 0,792 EUR/GBP ab, also zu den schwächsten Werten seit Dezember 2014. Am Donnerstag versucht das Pfund diese neuen Verluste wenigstens leicht zu reduzieren und verschiebt sich am Nachmittag zu 0,79 EUR/GBP.

Zum Handeln der Krone gegenüber dem Euro kann immer noch nichts Neues geschrieben werden. Der Kurs bewegt sich dicht an der Grenze von 27 CZK/EUR, wobei die Kursschwankungen sich in einer Entfernung von nur einigen wenigen Hellern über dieser Grenze abspielen. In absehbarer Zeit erwarten wir in diesem Szenario keine Änderung.

Diese Woche haben wir eine ganze Reihe neuer Daten aus der deutschen Wirtschaft erfahren.

Das Bruttoinlandsprodukt erreichte im 4. Quartal des Vorjahres den Erwartungen nach ein sehr anständiges Wachstum und half so die Nervosität um den wirtschaftlichen Zustand der Eurozone zu beruhigen. Dem Wachstum halfen sowohl höhere Regierungsausgaben, die durch die derzeitige Immigrationswelle verursacht wurden, als auch der Verbrauch der Haushalte, der durch den guten Zustand des Arbeitsmarktes und höhere Löhne unterstützt wurde. Positiven Einfluss hatten auch

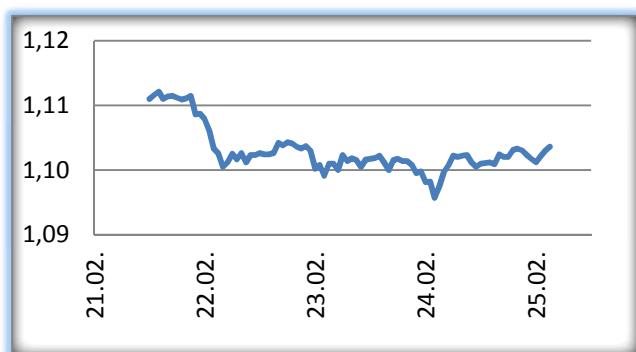
Investitionen, die vor allem in der Baubranche und in der Maschinenbauindustrie stiegen. Andererseits projizierte sich an der Wirtschaftsentwicklung negativ der niedrigere Handelsbilanzüberschuss.

Obwohl das Ergebnis des Bruttoinlandsproduktes befriedigend ausfiel, wies der PMI Index in der Produktion mindestens einen bestimmten Hinweis auf. Dieser Index zusammen mit dem PMI im Dienstleistungsbereich bildet mehr als zwei Drittel der ökonomischen Aktivität im Land ab und sinkt in den letzten zwei Monaten markanter. Die Ursache können wir am ehesten in der Verlangsamung der sog. sich schnell entwickelnden Wirtschaften (Emerging markets) finden. Deutschland verzeichnete nämlich einen Rückgang der Auslandsnachfrage und die Exportbestellungen stagnieren momentan. In der Produktion kommt es so zum ersten Mal seit eineinhalb Jahren zur Senkung der Beschäftigtenzahl.

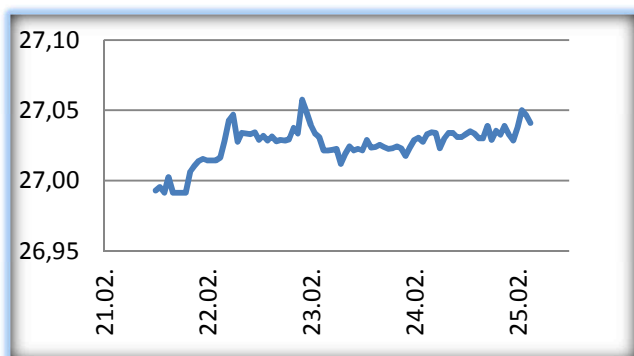
Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,12	1,12	1,15	1,20
EURCZK	27,10	27,10	27,10	27,10

Entwicklung USD/EUR in dieser Woche



Entwicklung CZK/EUR in dieser Woche



Quelle: REUTERS, 15:00 CEE, 2016.2.25.